

Kognitive Kommunikationsstörung / Kognitive Dysphasie

Verfasserin: Sarah Feil

LOGO-info !

WAS?

Eine Kognitive Kommunikationsstörung/Kognitive Dysphasie ist eine Einschränkung in Sprache und Kommunikation, die auf kognitive Beeinträchtigungen zurückzuführen ist. Betroffene haben meist Einschränkungen in Gedächtnis, Aufmerksamkeit oder Exekutivfunktionen, die sekundär zu Schwierigkeiten in der Sprache und Kommunikation führen. Ursachen können vielfältig sein: Die Symptome sind in der Regel zurückzuführen auf Hirnerkrankungen oder -verletzungen ausserhalb des sogenannten Sprachnetzwerks (Sonderfall: Demenz). Häufig betroffen sind der Frontallappen, die Basalganglien oder der Thalamus. Betroffene zeigen v.a. Schwierigkeiten in der Sprache als Handlung (Pragmatik): Sie halten z.B. Gesprächsregeln nicht ein, haben Schwierigkeiten, beim Thema zu bleiben, oder lassen beim Erzählen wichtige Informationen aus.

WARUM LOGOPÄDIE?

Pragmatische Störungen, oft begleitet von sprachlichen Symptomen wie Wortfindungsstörungen oder inhaltsarme Sprache, können Betroffene sozial isolieren. Symptome wie das Nicht-Einhalten des Sprecherwechsels, Schwierigkeiten beim Verstehen von indirekten Äusserungen, Weitschweifigkeit oder unangemessene Themenwahl werden im Alltag häufig als mangelnde Höflichkeit oder unangenehme Charaktereigenschaften wahrgenommen. Das kann dazu führen, dass Betroffene soziale Kontakte verlieren. Logopädinnen und Logopäden sind Fachpersonen für Sprache und Kommunikation. Wenn kognitive Störungen einen Einfluss auf das sprachliche und kommunikative Handeln haben, können sie ihre Expertise im multidisziplinären Behandlungsteam einbringen. Betroffene können kognitive Fähigkeiten verbessern und/oder lernen, wie sie ihr sprachliches Verhalten besser kontrollieren können.



PRÄVENTION



Präventive Massnahmen:

Logopädie kann durch eine Aufklärung des Umfelds und Beratung zu kompensatorischen Massnahmen (z.B. die Vereinbarung, dass der Sprecherwechsel jeweils durch ein Handzeichen angezeigt wird) die soziale Exklusion von Betroffenen reduzieren.

DIAGNOSTIK



Die Diagnostik der kognitiven Beeinträchtigungen gehört zum Arbeitsfeld der Neuropsychologie.

In der Logopädie werden die Auswirkungen auf die sprachlichen und kommunikativen Einschränkungen erfasst. Dabei wird z.B. das Verständnis von impliziten Textinhalten, indirekten Aussagen und idiomatischen Ausdrücken untersucht. Ausserdem können über eine ausführliche Fremdanamnese Schwierigkeiten im kommunikativen Verhalten identifiziert werden, die die Betroffenen oft selbst nicht bemerken.

THERAPIE



Die Therapie richtet sich nach dem Störungsschwerpunkt und geschieht in enger Abstimmung mit der Neuropsychologie.

Ziel ist die Verbesserung der zugrunde liegenden kognitiven Fähigkeiten (Neuropsychologie) und deren Einschränkungen in der Kommunikation (Logopädie). Je nach Störungsschwerpunkt kann z.B. am Verständnis und an der Produktion von mündlichen und schriftlichen Texten gearbeitet werden oder es können in Form von Rollenspielen kommunikative Handlungen thematisiert werden.